

„Das nächste Ziel ist ganz klar die Formel 1“

Die Rödertal-SZ sprach bei der DTM am Lausitzring mit Pascal Wehrlein, dem jüngsten DTM-Sieger aller Zeiten.

Das vergangene Wochenende war in vielen Kalendern im Rödertal seit Langem ganz dick rot angekreuzt gewesen. Denn rund um Radeberg gibt es bekanntlich eine Menge Motorsportfans, was auch immer wieder die beachtlichen Zuschauerzahlen beweisen, die bei Rennen zwischen Radeberg und Dresden zu verzeichnen sind – wie jüngst bei der Tour historischer Rennwagen im Radeberger Ortsteil Liegau.

Das vergangene Wochenende stand dabei in der Region ganz im Zeichen der Deutschen Tourenwagen Meisterschaft – DTM – auf dem nahen Lausitzring in Klettwitz. Für die Rödertal-SZ war der Radeberger Musikproduzent und Motorsport-Experte Alexander Bormann ganz dicht am Renngeschehen dran. Einem Rennen, das gleich zwei spannende Besonderheiten zu bieten hatte. So konnte sich auf dem Lausitzring beispielsweise BMW-Pilot Marco Wittmann schon frühzeitig den Sieg in der Fahrerwertung der deutschen Tourenwagen-Meisterschaft sichern, der populärsten internationalen Tourenwagenserie. Wittmann begann bereits mit sechs Jahren mit dem Kartsport, fuhr auch international und kam danach über die Nachwuchsserie Formel BMW zur DTM. Er fuhr dort ein Jahr als Test- und Ersatzfahrer und bekam im vergangenen Jahr das Stammcockpit. „Ich empfehle, so früh wie möglich mit dem Kartfahren anzufangen, das ist die beste Schule“, machte er im Gespräch mit der SZ deutlich.

Und wie zum Beweis hieß der Sieger auf dem Lausitzring Pascal Wehrlein vom Mercedes-Team. Denn er ist mit 19 Jahren jüngster DTM-Pilot und damit nun auch jüngster Sieger eines DTM-Rennens aller Zeiten. Alexander Bormann sprach dazu mit Pascal Wehrlein, den die Rennsportfans in den nächsten Jahren möglicherweise sogar in der Formel 1 fahren sehen werden.



Für die Leser der Rödertal-SZ traf der Radeberger Musikproduzent und Motorsport-Experte Alexander Bormann (l.) den jüngsten DTM-Sieger aller Zeiten: Pascal Wehrlein. Der könnte schon bald in der Formel 1 unterwegs sein.

Foto: PR

Herr Wehrlein, in welchem Alter haben Sie mit dem Rennsport begonnen?

Mit acht Jahren habe ich mit dem Kartsport angefangen. Da bin ich ein Jahr in der Hallenkart-Meisterschaft gefahren, anschließend dann draußen in der deutschen Meisterschaft.

Wie sind Sie zum Motorsport gekommen – Sie hätten ja auch Fußball spielen können?

Motorsport war schon immer mein Interesse. Ich habe, seit ich fünf Jahre alt war, jedes Formel 1-Rennen gesehen und wollte das unbedingt auch gern selber machen.

Seit dem vergangenen Jahr fahren Sie in der DTM – mit 18 also. Wie war das so schnell möglich?

Ich war seit 2012 im Mercedes-Junior-Programm der Formel 3, bin gleich im ersten Jahr Zweiter der Meisterschaft geworden. Daraufhin bekam ich von Mercedes einen

DTM-Test. Der ist gut gelaufen. Und dann konnte ich 2013 das Cockpit von Ralf Schumacher übernehmen.

Was sind Ihre nächsten Ziele?

Das nächste Ziel ist ganz klar die Formel 1. Da wollte ich immer hin. Ich fahre bereits Simulator-Tests für Mercedes in der Formel 1. Also: mal sehen...

Haben Sie als junger Fahrer abschließend noch einen Tipp für Kinder und

Jugendliche, die auch zum Rennsport möchten?

Naja, also man braucht schon viel Talent, Ehrgeiz und Disziplin. Und man muss es wirklich wollen. Aber auch dann heißt es nicht, dass es klappt. Du musst zur richtigen Zeit am richtigen Ort sein, das richtige Team hinter dir haben. Motorsport ist wirklich schwer – und man braucht auch sehr viel Glück.

■ Gespräch: Alexander Bormann